

Marschtagebuch aus Napoleonischen Kriegen

Die in Velden und Labientschach im Gailtal lebende Autorin Isolde Moser hat sich auf Spurensuche in ihrer Familie begeben und Aufzeichnungen ihres Vorfahren Josef Sechterberger gefunden. Er führte in den Napoleonischen Kriegen ein Marschtagebuch. Daraus entstand ein Buch.

Für Isolde Moser ist es fast ein Wunder, dass die Aufzeichnungen ihres Vorfahren Josef Sechterberger, der in Vordernberg in der Steiermark lebe, erhalten blieben. Es handelt sich um ein Marschtagebuch, das die Jahre 1813 bis 1823 umfasst. Persönliche Anmerkungen fehlen fast ganz, Isolde Moser gewann trotzdem einen Eindruck von diesem Menschen: „Es ist ein Mensch, der sich nicht beirren lässt, der durch die Wirrnisse seiner Zeit hindurchmarschiert, aber auch Vertrauen hat in eine Schicksalsmacht, die ihn beschützt.“



Foto/Grafik: Verlag Hermagoras/Mohorjeva

Isolde Moser wurde von ihrem Mann bei Recherchen und Fahrten unterstützt, zur Präsentation des Buches trug er eine eigens angefertigte authentische Uniform, wie sie der Urahn auch trug.

Mit 20 Jahren wurde Josef Sechterberger fürs Militär angeworben und kam zur Artillerie. Nach der Ausbildung nahm er 1813 an seiner ersten Schlacht teil: „Er nimmt gleich teil an der größten und blutigsten Schlacht der Napoleonischen Kriege, der Völkerschlacht bei Leipzig, wo eine halbe Millionen Soldat kämpft, jeder 5. starb dabei, entweder bei den Kämpfen oder später an den Folgen der Verletzungen. Er überlebt dieses Inferno unverletzt.“

Sommers und winters dieselbe Uniform

Später wurde er immer wieder verletzt, auch das Gehör litt. 1814 geriet er in französische Kriegsgefangenschaft. Hunger war immer wieder ein Thema: „Zwei Tage fortmarschiert ohne Brot“. „Meinen Hut zerschnitten und Schuhe daraus gemacht“ notiert Josef Sechterberger ein anderes Mal: „Die Soldaten haben eine Ausrüstung gehabt, die hat man im Sommer und Winter getragen, das war ein dicker Stoff, Iglauer Tuch, so wie Filz. Irgendwann war das zerschlissen und es war üblich, von gefallenen Kameraden Kleidung an sich zu nehmen.“

Fünfmal im Kriegseinsatz

Fünfmal erhielt Isolde Mosers Urururgroßvater den Marschbefehl. In zehn Jahren legte er rund 23.000 Kilometer zurück. Seine erste Schiffsreise trat er 1815 von Neapel aus an: „Zehn Tage marod und unterwegs“ steht in den Aufzeichnungen.



Foto/Grafik: Verlag Hermagoras

„Bruder komm zum Militär“, 192
Seiten, ISBN 978-7086-1032-0,
25,90 Euro



Foto/Grafik: Verlag Hermagoras/Mohorjeva

Nach dem Ende seiner Militärzeit wurde Josef Sechterberger Gerichtsdienstler zuerst in Kapfenstein und dann in Mureck. 1871 starb er hochbetagt.

Publiziert am 08.04.2019

Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.

- nicht mit Facebook verbunden Social-Media-Dienste aktivieren



- nicht mit Twitter verbunden



- **Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.** <<https://orf.at/stories/socialmedia>>